

Institut für Wirtschaftsethik



Universität St.Gallen

Jahresbericht 2020

Institut für Wirtschaftsethik (IWE-HSG)

Inhaltsverzeichnis

Geschichte des IWE.....	3
Forschungsschwerpunkte	4
Ausgewählte Forschungs- und Lehrprojekte	8
Competence Center for African Research	10
Lehre	11
Unser Team	13
Publikationen (Auswahl).....	16
Abgeschlossene Dissertation	16
Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen	17

Institut für Wirtschaftsethik – Universität St.Gallen (IWE-HSG)

Direktoren

Prof. Dr. Thomas Beschorner

Prof. Dr. Martin Kolmar

Prof. Dr. Florian Wettstein

Geschäftsleitender Ausschuss

Prof. Dr. Kuno Schedler (Präsident)

Dr. Doris Aebi

Markus Anker

Barbara Gysi

Gabriela Manser

Daniela Merz

Prof. Dr. Ernst Mohr

Thomas Reschke

Joachim Schoss

Prof. Dr. Antoinette Weibel

Kontakt

Universität St.Gallen

Institut für Wirtschaftsethik

Girtannertr. 8

CH-9010 St.Gallen

Telefon: +41 (0) 71 - 224 26 44

Telefax: +41 (0) 71 - 224 28 81

Email: ethik@unisg.ch

Homepage: www.iwe.unisg.ch

Impressum

Universität St.Gallen

Institut für Wirtschaftsethik

Girtannertr. 8

CH-9010 St.Gallen

Telefon: +41 (0) 71 - 224 26 44

Telefax: +41 (0) 71 - 224 28 81

Email: ethik@unisg.ch

Homepage: www.iwe.unisg.ch

Jahresbericht 2020 Institut für Wirtschaftsethik

Layout: Andrea Cranney & Florian Krause

Umschlagfoto: Florian Krause

Das Institut für Wirtschaftsethik zählt zu den weltweit ältesten Institutionen im Fachgebiet

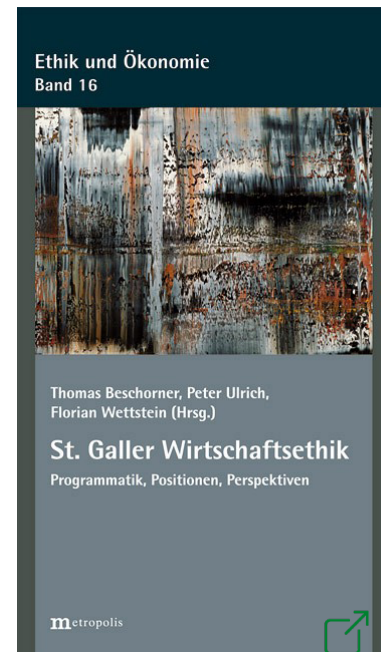
Die Gründung des Instituts für Wirtschaftsethik an der Universität hat eine lange Vorgeschichte. In der Forschung und Lehre spielten wirtschaftsethische Themen immer wieder eine wichtige Rolle, wenn auch diese zunächst auf einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Arbeitsgruppen beschränkt war. Die Institutionalisierung des Faches nahm ihren Ursprung in einer 1977 eingebrachten Motion des Kollegienrates, d.h. des Parlaments des katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen.¹ Eine Kommission mit Vertretern beider Konfessionsteile veröffentlichte 1981 ihren Abschlussbericht über die «Förderung der Sozial- und Wirtschaftsethik an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften».² Der damalige Rektor der Universität, Prof. Dr. Alois Riklin, griff diesen Impuls produktiv auf. 1983 wurde die «Forschungsstelle für Wirtschaftsethik» gegründet, die ihre Arbeit durch Finanzmittel der Universität und der Kirchen sowie unter engagierter Leitung von Prof. Dr. Georges Enderle (heute University of Notre Dame sowie langjähriges Mitglied des Beirates des IWE) aufnahm.³

Wenige Jahre später schuf die Universität St. Gallen den ersten Lehrstuhl für Wirtschaftsethik im deutschsprachigen Raum, auf den Prof. Dr. Peter Ulrich im Jahr 1987 berufen wurde. Er übernahm zugleich die Leitung der damaligen Forschungsstelle. 1989 erfolgte dann ein weiterer Schritt der Institutionalisierung des Fachgebietes an der Universität St. Gallen durch die Gründung des «Instituts für Wirtschaftsethik» (IWE).⁴

Peter Ulrich verantwortete den Lehrstuhl und die Direktion des IWE bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2009. In den mehr als zwei Jahrzehnten ihres Schaffens entwickelten Peter Ulrich und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Ansatz einer «integrativen Wirtschaftsethik», die mit der Erhellung des impliziten normativen Gehalts der marktwirtschaftlichen «Sachlogik» ansetzt; sie bettet diese in eine umfassende Perspektive ethisch vernünftigen Wirtschaftens ein.

Nach der Emeritierung von Peter Ulrich übernahmen Prof. Dr. Thomas Beschorner und Prof. Dr. Florian Wettstein die Direktion des IWE im Jahr 2011. Im Jahr 2017 ergänzte Prof. Dr. Martin Kolmar als dritter Direktor das Leitungsgremium.

Die Arbeiten an diesen drei Lehrstühlen knüpfen das dem Sinn und



St. Galler Wirtschaftsethik
Programmatik, Positionen,
Perspektiven
Herausgegeben von Thomas Beschorner,
Peter Ulrich und Florian Wettstein

Erschienen im Metropolis Verlag,
Marburg

Geist nach an die «integrative Wirtschaftsethik» an, zugleich jedoch ist es das erklärte Ziel, die St. Galler Wirtschaftsethik weiterzuentwickeln, wie die einzelnen Forschungsprofile auf den folgenden Seiten veranschaulichen.

Weitere Informationen zur Geschichte des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen finden sich hier:

Hajduk, Thomas & Beschorner, Thomas: [Fünfundzwanzig Jahre Institut für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen - ein kurzer historischer Rückblick](#), in: Beschorner, Thomas; Ulrich, Peter & Wettstein, Florian (Hrsg.): St. Galler Wirtschaftsethik: Programmatik, Positionen, Perspektiven. Marburg: Metropolis, 2015, S. 19-25.

[Beschorner, Thomas; Ulrich, Peter & Wettstein, Florian: St. Galler Wirtschaftsethik - woher und wohin?](#) in: Beschorner, Thomas; Ulrich, Peter & Wettstein, Florian (Hrsg.): St. Galler Wirtschaftsethik: Programmatik, Positionen, Perspektiven. Marburg: Metropolis, 2015, S. 11-17.

¹ Riklin, Alois (1987): Wirtschaft und Ethik. Hochschultagsrede 1982. In: Riklin, Alois: Verantwortung des Akademikers. St. Gallen: VGS Verlagsgemeinschaft, 93.

² Fachkommission «Christliche Sozial- und Wirtschaftsethik»: Bericht über Förderung der Sozial- und Wirtschaftsethik an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 12. Mai 1981.

³ Das 1976 in den USA gegründete «Bentley College Center for Business Ethics» wird als weltweit erste akademische Institution für Wirtschaftsethik gesehen; vgl. De George, Richard T. (2011): A History of Business Ethics (online verfügbar: <https://www.bbvaopenmind.com/en/article/a-history-of-business-ethics/?fullscreen=true>).

⁴ Vgl. Thielemann, Ulrich; Ulrich, Peter (2002): Das Institut für Wirtschaftsethik (IWE) der Universität St. Gallen – Ein Kurz-Portrait. In: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu) 3/2 (2002), 285-287.

Die Arbeiten am IWE-HSG gliedern sich in drei grosse

Forschungsschwerpunkte unter den Überschriften:

- **Wirtschaft – Kultur – Ethik**
- **Normative Ökonomik**
- **Wirtschaft und Menschenrechte**

Wirtschaft - Kultur - Ethik (Team Beschorner)

Unter der Überschrift «Wirtschaft – Kultur – Ethik» arbeiten die Mitglieder im Team von Thomas Beschorner an einem breiten Spektrum von Fragenstellungen, deren Gemeinsamkeit in einer kulturtheoretischen Perspektive besteht. Diese wird sowohl grundlagentheoretisch herausgearbeitet als auch mit Blick auf praktische Fragen aufgezeigt.

In grundlagentheoretischer Hinsicht geht es vereinfacht gesagt darum, Wirtschaft einerseits und Ethik andererseits neu zu denken und über die spezifische Vorgehensweise einer «*Kulturalistischen (Wirtschafts-)Ethik*» einen Brückenschlag für die Verbindung der beiden Felder zu schaffen. Für diesen Zweck liegt zum einen ein gut entwickeltes sozialwissenschaftliches Mehrebenenmodell vor, welches aus einer Handlungs-, Institutionen-, Organisations- und Systemtheorie besteht und sich für konkrete soziale Praxen und ihre gesellschaftlichen Einbettungen interessiert. Zum anderen wird konzeptionell eine «Ethik von unten» entwickelt, die eben gerade an diese konkreten Praxen anknüpft. Insofern sind eine Kulturtheorie der Moral und eine Moraltheorie der Kultur zwei Seiten ein und derselben Medaille innerhalb der vorgeschlagenen Kulturalistischen (Wirtschafts-)Ethik.

Diese allgemeine Perspektive stellt eine zentrale Heuristik für die Bearbeitung zahlreicher Forschungsthemen dar und bildet eine Grundlage für die am Lehrstuhl realisierten Qualifikationsarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ebenso wie von externen Doktorierenden.

Dazu zählen beispielsweise Themen aus dem Bereich der *Unternehmensverantwortung* (Corporate Social Responsibility) und der Wirtschaftsethik insgesamt. Beispielhafte Themen dazu sind: Anerkennungsfragen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Unternehmen, Fragen eines Responsible Leadership, die Herausbildung von Finanzmarktinstitutionen, Korruptionsfragen etc.

Damit zusammenhängend, teilweise aber darüberhinausgehend, stellen Fragen im Bereich einer Ethik der Digitalisierung einen weiteren Schwerpunkt dar, beispielsweise Fragen zu Mensch-Maschine-Interaktionen und zur Roboterethik, Entwicklung neuer Technologien (z.B. Blockchains), neue Formen gesellschaftlicher Governance (z.B. Social Credit-Systeme) oder Fragen einer Überwachungsgesellschaft.

Die unterschiedlichen Schwerpunkte spiegeln sich ebenso in unseren Forschungsarbeiten wie in unseren Lehrtätigkeiten wider – sowohl in der grundständigen Lehre als auch im Bereich der Weiterbildung. Wir bringen uns darüberhinaus mit unseren Expertisen regelmässig durch Beiträge in öffentlichen Medien in den gesellschaftlichen Diskurs ein.



Die in diesem Band versammelten Beiträge der Arbeitsgruppe für Wirtschaftsphilosophie und Ethik der Deutschen Gesellschaft für Philosophie stehen unter der Überschrift «Wirtschaft ist Kultur». Ein solcher Buchtitel kann aus unterschiedlichen Gründen Stirnrünzeln hervorrufen. Traditionelle Ökonomen fragen möglicherweise: «Was soll das denn sein?» Vertreterinnen und Vertreter anderer Sozialwissenschaften, Philosophen und Kulturtheoretiker hingegen reagieren womöglich mit einem: «Was denn sonst!».

Normative Ökonomik (Team Kolmar)

Der ökonomische Mainstream wirkt auch in seiner Funktion als positive Wissenschaft gesellschaftlich normativ und basiert als normative Wissenschaft auch explizit auf bestimmten Prinzipien. Diese bilden zusammen mit den epistemologischen und ontologischen Prämissen sowie dem verwendeten Menschenbild ein in sich gegenseitiges stützendes sowie stringent und schlüssig erscheinendes Wissenschafts- und Gesellschaftsbild. Dieses lässt sich mit den Begriffen Positivismus—Subjektivismus—Sein-Sollen-Dichotomien—Präferenzmodell (PSSP) zusammenfassen.

Die Forschungsschwerpunkt am Lehrstuhl von Martin Kolmar gliedern sich in zwei Teilbereiche: (1) Analyse und Bewertung des oben genannten Denksystems und (2) Entwicklung einer alternativen normativen Ökonomik, die die Hauptschwächen des Mainstreams vermeidet.

Die ökonomischen gesellschaftlichen Vorstellungen des ökonomischen Mainstreams erscheinen «von innen» oftmals sehr stimmig. Kritik an einzelnen Elementen kann daher durch Verweis auf die anderen Elemente oftmals neutralisiert werden. Somit geht es im ersten Teil dieses Forschungsschwerpunktes um eine umfassende Bestandsaufnahme und Bewertung der oben genannten Theorieelemente, ihres Zusammenwirkens und ihrer normativen Implikationen. Es zeigt sich, dass jedes Element von PSSP für sich und ihre Interaktion so grosse Schwächen und Inkonsistenzen aufweist, dass die Theorie in ihren beiden normativen Funktionen unhaltbar ist.

Der zweite Bereich zergliedert sich wiederum in zwei grosse Teilbereiche:

(i) Will man an einem normativen Gesellschaftsverständnis festhalten, welches das individuelle Wohlergehen ins Zentrum stellt, so sollte das theoretisch konzipierte Menschenbild der Mainstreamökonomik ersetzt werden durch ein empirisch fundiertes Menschenbild, welches die zentralen Erkenntnisse z.B. der Evolutionsbiologie, Neurowissenschaft und Psychologie hinsichtlich

Wahrnehmung, Verhalten, und Wohlergehen berücksichtigt und gleichzeitig offen bleibt für Veränderungen in diesem Menschenbild durch zukünftige Forschung. Daher werden in diesem Teil die Ergebnisse der obengenannten Forschungsfelder neben anderen zusammengetragen und zu einem möglichst stabilen aber offenen Verständnis des Menschen zu kommen.

Dieses empirisch fundierte Menschenbild (efM) wird dann (ii) ins Zentrum einer normativen Gesellschaftstheorie gestellt. Hierzu ist es zum einen begründungstheoretisch erforderlich zu sehen, wie sich durch das Zusammenspiel epistemischer und begründungstheoretischer Prämissen eine Legitimation ableiten lässt. Dieser Teil unseres Forschungsschwerpunktes basiert methodisch auf metaepistemologischen und metaethischen Konzepten der Normbegründung. Zum anderen ist gesellschaftspolitisch zu verstehen, welche Implikationen ein efM innerhalb einer Gesellschaftstheorie



Bild: Martin Kolmar

und Ökonomik hat und was daraus für z.B. gute Wirtschaft und Wirtschaftspolitik und das Verhältnis zwischen Individuum, Gesellschaft und «Umwelt» folgt.

Das sich abzeichnende Menschenbild hat grosse Überschneidungen mit tugendethischen Konzepten einer «Habitualisierungsethik», die dogmenhistorisch bis zur europäischen Neuzeit im westlichen Denken vorherrschend waren (z.B. bei Thomas von Aquin), die aber darüber hinaus auch den Regelfall in anderen Kulturen wie z.B. dem Daoismus, dem Konfuzianismus, dem Buddhismus und den yogischen Traditionen des Hinduismus und dem Sufismus bilden. Begreift man diese Denktraditionen nicht primär als Religionen, sondern als Vorstellungen über die Bedingungen eines guten Lebens, so erkennt man ihre Gemeinsamkeiten. Diese werden auf Basis von efM zu einer Gesellschaftstheorie verdichtet.

Die hier aufscheinende Vorstellung des guten Lebens ist zum einen empiriebasiert und zum anderen nach all diesen begründungstheoretischen Fundierungen von grosser praktischer Relevanz. Es zeigt grosse Veränderungspotenziale auf, die es möglich machen, ein subjektiv besseres und zugleich reflektiertes Leben zu führen. Es erlaubt zudem, dieses Leben gleichzeitig in Einklang mit einer nachhaltigen und weniger von der «Natur» abgespaltenen Lebensweise zu bringen.

Das Gesamtprojekt zergliedert sich wie bereits gesagt in mehrere Teilprojekte, die in einer ersten Phase zu mehreren Buchprojekten führen, in denen die Grundlagen der Theorie gelegt werden. In einer zweiten Phase sollen dann auf Basis dieser Grundlagen zum einen stärker paperbasierte Journal-Forschung und zum anderen Praxisprojekte erfolgen. In der Lehre werden einzelne Aspekte in den Veranstaltungen Ökonomie des Glücks, Economics and Ethics, Modern Theories of Justice und Beyond Homo Oeconomicus: Decision Making and Wellbeing in Economics abgebildet.

Forschungsschwerpunkte (Fortsetzung)

Wirtschaft und Menschenrechte (Team Wettstein)

Menschenrechte wurden in der Wirtschaftsethik und in der breiteren Diskussion um Unternehmensverantwortung über lange Zeit kaum explizit thematisiert. Seit Mitte der Neunzigerjahre gewinnt aber die Diskussion um 'Wirtschaft und Menschenrechte' (mit der geläufigen englischen Bezeichnung 'business and human rights') stark an Bedeutung, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis und der Politik. Die wissenschaftliche Diskussion siedelt sich im Schnittfeld der Rechtswissenschaften, Politikwissenschaften sowie der Wirtschaftsethik an.

Der Lehrstuhl Wettstein befasst sich schwerpunktmässig mit dieser Diskussion. Dabei geht es zum einen um die Erarbeitung der konzeptionellen und normativen Grundlagen einer Ausweitung von Menschenrechtspflichten auf Unternehmungen, denn diese werden im Menschenrechtsdiskurs traditionell als ausschliessliche Regierungspflicht wahrgenommen. Zum anderen geht es um das konkrete Design sowohl einer entsprechenden institutionellen Verankerung solcher Pflichten als auch deren Implementierung in Unternehmensstrukturen und -praxen.

Der Diskurs zu Wirtschaft und Menschenrechten gliedert sich gewöhnlich entlang der Schutzpflicht des Staates, d.h. der Pflicht, die Menschen vor Übergriffen durch Unternehmungen zu schützen, sowie die Verantwortung von Unternehmungen, entsprechende Massnahmen zur Prävention und Mitigation negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte durch ihre Geschäftstätigkeiten und -beziehungen zu ergreifen. Hinzu kommt die Gewährleistung von Abhilfe und Wiedergutmachung für potentielle Opfer von ent-

sprechenden Menschenrechtsverletzungen. Diese Dreiteilung wird auch in den UNO Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte aufgenommen, welche derzeit das einflussreichste Rahmenwerk in diesem Bereich darstellen.

Während sich die Wirtschaftsethik v.a. im Bereich des zweiten Pfeilers verortet, bearbeitet das Team um den Lehrstuhl Wettstein Themen, Projekte und verschiedene Initiativen entlang aller drei Fokusbereiche. Diese siedeln sich sowohl im Bereich der Grundlagenwissenschaft als auch der anwendungsorientierten Forschung mit diversen Partnern aus dem privaten Sektor, der Politik und der Zivilgesellschaft an. Thematisch begleitet insbesondere die Untersuchung des Schweizerischen Rohstoffsektors sowohl in der grundlagen- als auch in der anwendungsorientierten Forschung den Lehrstuhl schon über viele Jahre.

Menschenrechtsverletzungen mit Unternehmensbeteiligung ereignen sich nicht nur, aber mehrheitlich im globalen Süden. Neben dem thematischen Schwerpunkt auf Wirtschaft und Menschenrechte hat sich in den letzten Jahren am Lehrstuhl Wettstein ein geographischer Schwerpunkt mit Fokus Afrika herausgebildet. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2020 das IWE-HSG Competence Center for African Research (CCAR) gegründet, welches thematisch ebenfalls stark auf Menschenrechtsfragen fokussiert, aber insbesondere auch in Kooperation mit Universitätsangehörigen verschiedener Schools eine Plattform für Afrikaforschung zu einer breiten Palette von interdisziplinären Forschungsfeldern bereitstellt.

Mehr zum Thema auf Seite 10.



Sonnenblume auf der Terrasse am Institut für Wirtschaftsethik, Bild: F. Krause

Forschungsprojekt: Die digitale Gesellschaft: Erkundungen in unbekanntem Terrain

In dem vom Schweizer Nationalfond geförderten Forschungsprojekt «Die digitale Gesellschaft: Erkundungen in unbekanntem Terrain», unter Leitung von Thomas Beschorner und Miriam Meckel, interessieren wir uns in drei explorativen Studien für zentrale Frage- und Problemstellungen durch den zunehmenden Prozess der gesellschaftlichen Digitalisierung:

Wie rekonfiguriert sich das Person-Sein und das Soziale im Zeitalter der Digitalisierung? Welche normativen Reflexionen und Handlungsempfehlungen können daraus entwickelt werden? Welche Herausforderungen stellen sich dadurch für Theoriebildungen?

Zur Annäherung an die Beantwortung dieser Fragestellungen richten wir unser Augenmerk auf zentrale Entwicklungen, die nicht nur theoretisch interessant, sondern vor allem auch in praktischer Hinsicht von hoher Relevanz sind und/ oder zukünftig sein werden. Die drei praktischen Anwendungsfelder des interdisziplinären Forschungsverbands behandelten die Themen: (1) «Algorithmic Social Assessment Systems» (z.B. Social Credit Systems), (2) Blockchains und Smart Contracts sowie (3) Aspekte der Robotik am Beispiel von Sexrobotern.



Bild: Martin Kolmar

Buchprojekt: «Grenzüberschreitungen — Über das Erhabene, die Natur und das „gute Leben“ in einer säkularen Welt» von Martin Kolmar

Dieses Buch ist eine Mischung aus gesellschaftstheoretischer Analyse und ästhetischer Theorie, westlicher und östlicher Philosophie und Kunst, wissenschaftlicher Analyse und Fragen nach der Möglichkeit, Sinn in einem säkularen Zeitalter zu erfahren.

Sowohl in der philosophischen und literarischen Tradition als auch in der neueren psychologischen und neurowissenschaftlichen Forschung ist der Begriff des Erhabenen eng mit bedeutsamen, transformativen Erfahrungen von Sinn verknüpft. Daher macht sich dieses Buch auf eine Spurensuche nach dem Erhabenen von der Romantik bis zur Postmoderne sowie im Buddhismus und Daoismus. Es zeigt sich, dass eine an die Vorstellungen von Edmund Burke und Immanuel Kant anknüpfende Definition des Erhabenen einen zentralen Schlüssel zum Verständnis der Gegenwart einnehmen und gleichzeitig Ausgangspunkt einer säkularen, rationalen Suche nach Sinn sein kann. Dazu wird in einem ersten Teil die Entwicklung und der

Zustand gegenwärtiger (westlicher) Gesellschaften mit Hilfe des Konzepts des Erhabenen versucht. Die traditionell weitgehend aus der Ästhetik stammenden Vorstellungen zum Erhabenen werden mit neurowissenschaftlicher, psychologischer und narratologischer Forschung gekoppelt und in die gesellschaftstheoretischen und epistemologischen/ontologischen Debatten über eine «Malaise» der Moderne respektive der Moderne als Erfolgsgeschichte eingebettet. Anschliessend wird die phänomenologische Qualität erhabener Erfahrungen als «Entgrenzungserfahrungen» mit ihrer besonderen transformativen und sinngebenden Kraft ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Ausgangspunkt sind Vorstellungen von «Heldenreisen» als Reisen nach innen und die Frage, ob so etwas wie eine «säkulare Spiritualität», die den Massstäben wissenschaftlicher, rationaler Erkenntnis genügen, möglich ist. Diese Frage wird nicht nur bejaht, sondern darüberhinausgehend argumentiert, dass es eine über sich selbst aufgeklärte Aufklärung sogar notwendig macht, den Erkenntnisbegriff zu weiten. Ein solcher Erkenntnisbegriff führt zur Notwendigkeit einer Neuadjustierung des Verhältnisses von Sprache und Erfahrung, Ordnung und Wildheit, Kultur und Natur, an deren Ende eine Fundierung der Vorstellungen von Wohlergehen und einem «gelingenden Leben» stehen kann. Hier knüpft das Buch an umweltethische Debatten an. Neurowissenschaftliche und psychologische Forschungsergebnisse werden mit transformativen Erfahrungen von «Heldenreisen» gekoppelt. All dies wird exemplarisch mit dem Fallbeispiel des Buddhismus erläutert. Hieraus wird dann eine Fundierung von Konzepten wie «Gespür für den Ort» (sense of place) und «das Erhabene des Alltags» (everyday sublime) entwickelt und am Beispiel der daoistischen Shanshui-Kunst exemplarisch entwickelt.

Ausgewählte Forschungs- und Lehrprojekte

Forschungsprojekt: The Swiss Commodity Sector as a Matter-of-Public-Concern: Inquiring Processes of Contestation, Justification and Change

Dieses über vier Jahre durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanzierte und am Lehrstuhl Wettstein durchgeführte Projekt hat zum Ziel, den Prozess der fortschreitenden öffentlichen Problematisierung des Schweizer Rohstoffsektors nachzuzeichnen und genauer zu untersuchen. Die Schweiz ist einer der führenden Handelsplätze für Rohstoffe – sowohl im Bereich Mineralien und Metalle als auch hinsichtlich sogenannter „soft-commodities“, d.h. landwirtschaftlicher Rohwaren. Derzeit werden 15-25% des globalen Rohstoffhandels über die Schweiz abgewickelt. Interessanterweise waren die diesen Handel betreibenden Unternehmungen der Schweizer Öffentlichkeit lange wenig bekannt. Das änderte sich allerdings innert kürzester Zeit; heute befinden sich viele der Rohstoffhandelsfirmen im Kreuzfeuer öffentlicher Kritik, insbesondere hinsichtlich Umweltverschmutzung und Menschenrechtsverletzungen in den Rohstoffförderländern.

Durch das Projekt soll insbesondere aufgezeigt werden, wie verschiedene Netzwerke von Akteuren über Prozesse der Interpretation, Übersetzung und Mobilisierung das Thema Verantwortung im Rohstoffsektor gezielt zum Gegenstand öffentlicher Kritik machen konnten, wie sich diese öffentliche Problematisierung des Rohstoffgeschäfts in möglichen Veränderungen im rhetorischen und praktischen Verhalten dieser Firmen niederschlägt und wie diese Veränderungen aus einer wirtschaftsethischen Perspektive zu bewerten sind. Das Projekt ist interdisziplinär angelegt und verschränkt insbesondere qualitativ-empirische Methodologien und theoretische Ansätze aus der Soziologie mit normativer Forschung aus der Ethik. Inhaltlich leistet es einen Beitrag zum sowohl empirisch als auch normativ besseren Verständnis von Veränderungsprozessen in umstrittenen und öffentlich kritisierten Märkten im Generellen und im Schweizer Rohstoffsektor im Speziellen.



Institut für Wirtschaftsethik, Bild: F. Krause

Forschungsprojekt: Corporate symbolic reparations in transitional justice contexts. Case studies from Colombia, Germany and South Africa.

This project, supervised by Florian Wettstein, is funded by the Swiss Network of International Studies (SNIS). It investigates when and why companies engage in symbolic acts of reparation in the aftermath of violent conflicts and how they use such instruments to come to terms with their own potential involvement in such violence. How do they engage with victims in this process? And how do victims perceive this kind of corporate engagement? Does it matter whether or not companies acknowledge their own wrongdoing? These are some of the questions this research project seeks to address.

During conflict or authoritarian regimes violence is typically committed or supported by a wide range of actors. These can include corporations who command or directly engage in, entice and support, or benefit from violence. Transitional justice processes seek to address systemic human rights violations through truth telling, accountability and trials, reconciliation processes, acknowledgement, memorialization and commemoration, traditional healing and reintegration mechanisms, and other processes. Symbolic reparations (SRs) is an umbrella term that describes symbolic acts of repairing harm such as apologies, acknowledgment, memorialization or commemoration. SRs address the intrinsic wrongness of the harm endured by victims and put their needs for recognition, respect, dignity and hope center stage.

Whilst corporations are increasingly important as participants in and supporters of transitional justice, their role in these processes remains under-researched. Neither the transitional justice nor the business ethics and management literatures provide satisfactory answers to the questions of why, when and how both corporations and victims may decide to engage in SR processes or what impact this may have.

Addressing this gap, this project studies the involvement of corporations in SRs in Colombia, South Africa and Germany. It draws on the multi-disciplinary backgrounds of the research team in political science, transitional justice, management and business ethics and adopts a multiple-case study approach. The findings will provide policy makers, scholars and practitioners with a more nuanced and comprehensive understanding of the contributions that corporations can make to transitional justice processes through SRs. This project is conducted in collaboration with Swisspeace, Bogotá-based thinktank CREER, and the Center for the Study of Violence and Reconciliation in Johannesburg and Cape Town, South Africa.

Ausgewählte Forschungs- und Lehrprojekte

Überarbeitung und Erweiterung eines Lehrbuchs

In der 2021 erscheinenden zweiten Auflage des Lehrbuchs Grundlagen der Mikroökonomik/ Principles of Microeconomics von Martin Kolmar wurden drei Besonderheiten dieses Lehrbuchs, Kontextualisierung, kritische Reflexion und Anwendungsbezug der behandelten Theorien konsequent weiterentwickelt.

Die neue Auflage baut insbesondere den entscheidungstheoretischen Teil des Buchs systematisch aus. Zur traditionellen Entscheidungstheorie unter Sicherheit tritt ein Kapitel, welches traditionelle Entscheidungstheorien unter Unsicherheit und Risiko behandelt. Ein weiteres Kapitel ist der Verhaltensökonomik gewidmet. Dabei geht es zum einen darum, besser zu verstehen, inwieweit Menschen in ihrem Verhalten Konsequenzen auf andere Menschen berücksichtigen (soziale Präferenzen). Und zum anderen geht es um Abweichungen vom Paradigma rationalen Verhaltens. Die behandelten empirischen Ergebnisse und theoretischen Erklärungen werden dabei zum einen methodisch hinterfragt.

Ferner werden diese Überlegungen mit den Ergebnissen der klassischen Entscheidungstheorie sowie bezüglich ihrer wirtschaftspolitischen Implikationen verglichen. Ein abschliessendes entscheidungstheoretisches Kapitel geht noch einen Schritt weiter und behandelt wichtige Theorien und Ergebnisse aus den Neurowissenschaften, der Evolutionspsychologie und der Narrationspsychologie, um ein noch grundlegendes Verständnis menschlicher Wahrnehmung und menschlichen Verhaltens zu erlangen. In diesem Kapitel wird darüber hinaus der Frage nachgegangen, was diese Ergebnisse für die traditionelle Ökonomik bedeuten und wie eine alternative normative Sicht auf individuelles Wohlergehen und eine Ökonomie, die dieses befördert, aussehen kann. In den schon in der ersten Auflage existierenden Kapiteln wurden theoretische Ergänzungen vorgenommen und die Fallbeispiele und Fallstudien aktualisiert. So finden sich neue Modelle und Fallstudien zu Pandemien und der Klimakrise.



Institut für Wirtschaftsethik, Bild: F. Krause

Lehrprojekt: „You Know Nothing, Jon Snow“: Science Fiction, Fantasy, Philosophie

“Today science fiction is the most important artistic genre“, formulierte der israelische Historiker und Bestseller-Autor Yuval Noah Harari einmal. “It shapes the understanding of the public on things like artificial intelligence and biotechnology, which are likely to change our lives and society more than anything else in the coming decades“.

Science-Fiction und ebenso Fantasy, sei es in der Literatur, in Theaterstücken, im Film oder (wie in den letzten Jahren vermehrt) in Fernsehserien, ist nicht nur Unterhaltung, sondern nicht selten auch ein Spiegel der Gesellschaft: unserer Wertvorstellung, unserer Ängste und Sehnsüchte, unser Verhältnis zum anderen, unser Ort in der Gesellschaft. Und es ist ein Genre, in dem in einer sonst hochrationalisierten Welt frei und ohne Grenzen phantasiert werden kann. Hier finden Utopien wie Dystopien Ausdrucksformen, oft als Narrative über die Zukunft.

Das interdisziplinäre Seminar unter Leitung von Thomas Beschorner und Florian Krause, zog ausgewählte Science-Fiction und Fantasy-Literatur sowie Filme und Serien für eine Einladung ins Philosophieren heran. Über literarische Texte von Ovid, E.T.A. Hoffmann, Mary Shelley, Karel Čapek, Isaac Asimov u.a. sowie über Filme und Serien wie Game of Thrones, Frankenstein, Blade Runner, Her, Westworld, Black Mirror u.a. wurden, erstens, fundamentale Fragen des Menschseins thematisiert sowie, zweitens, Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen hergestellt. Dabei behandelten wir so unterschiedliche Themen wie Identität, Liebe und Sexualität, Macht und Status, Überwachung und gesellschaftliche Governance oder Mensch-Maschine-Interaktion.

Dieses unkonventionelle und in seiner ersten Durchführung sehr erfolgreiche Seminar wird in den folgenden Jahren fortgesetzt.

Competence Center for African Research

On January 14th and 15th, 2020, the IWE-HSG Competence Center for African Research (CCAR) was officially launched.



Bild: Hannes Thalmann

The IWE-HSG Competence Center for African Research (CCAR) was launched on January 14-15, 2020 at the magnificent Cantonal Council Hall of St.Gallen. The kick off was accompanied with a scholarly symposium. As noted by the founder of the Center, Professor Florian Wettstein, the need for the launch of this Center emerged from a moral and strategic necessity. Morally, African voices are underrepresented in the global scholarly discourses and the Center can play a role in fostering more inclusive discourses. Strategically, despite the increasing research focus and interest on Africa at St.Gallen, a platform to systematically support and showcase such researches is not yet in place. Therefore, the University of St.Gallen ought and

needs to systematically position itself with a focus on Africa and the new Center can help realize such scholarly space.

With aspiration to realize the moral and strategic necessities, the Center coordinates its efforts in three dimensions: through scientific exchanges, organizing and hosting academic/scholarly events and building collaborations with academic institutions in Europe and Africa. It is with this vision and strategic plan that the CCAR embarked into the rather challenging year of 2020. Even though some of the planned activities were impacted by the global health crises, the CCAR was able to facilitate different academic activities at IWE and beyond through its collaboration with the EthicsLab at Catholic University of Central Africa, Yaoundé, Cameroon.

 [More on this topic](#)

The main activities besides the launch event undertaken in 2020 include the below:

January 29-31, 2020 a Brocher Workshop on **“African Perspectives on the Human Right to Health Care”** with 25 participants from Ireland, Ghana, Kenya, Canada, Cameroon, Norway, Nigeria, UK, Ethiopia, Liberia, Uganda. The event was co-financed by Fondation Brocher, Geneva and the SNF.

On the front of scientific exchanges, The CCAR hosted Dr. Kebe- ne Wodajo from Ethiopia January–July 2020. Her research at CCAR focused on **“Potentials and Limits of Emerging Technologies for the Development in Sub-Saharan Africa”** and was co-financed by the SNF.

In November 2020 the EthicsLab hosted a conference on the topic of **‘Rethinking the Camerounian State from the Cultural Diversity Paradigm?’**. Overall 100 participants from Cameroun, Congo, Chad and Benin attended the conference.

The CCAR also developed collaborations with the Africa Summit St. Gallen; Swiss Researching Africa Days, and Swiss Society for African Studies and with the Ethics Institute in South Africa.



Bilder: Hannes Thalmann

Furthermore, in the academic year of 2020 the EthicsLab Fellowship Program, facilitated a fellowship program for three scholars - Jean Pierre Tsango, from University of Douala; Anatole Fogou, from University of Maroua; and Vera Kum Fuein, from University of Bamenda.

Frühjahr 2020

Bachelor

- Technologien/Technologies (KTX): Digital Business Ethics - Managing the Ethical Challenges of Modern Information Technologies (Thorsten Busch)
- Verantwortung/Responsibility (KTX): All you can fish? Ein Unternehmensplanspiel zwischen Profitmaximierung und Nachhaltigkeit (Alexander Lorch/Thomas Hajduk)
- Verantwortung/Responsibility (KTX): Ethik der Arbeit (Martin Booms)
- Verantwortung/Responsibility: Korruption und Whistleblowing. Interdisziplinäre Perspektiven und Präventionsstrategien – (Verena Rauen)
- Wirtschaftspolitik (BLE) (Magnus Hoffmann)
- Einführung ins Philosophieren - Anerkennung, Schlaglichter auf ein umkämpftes Prinzip (Dana Sindermann)
- Multidisciplinary Perspectives on Data Science (Thorsten Busch)

Master

- Beyond Homo Oeconomicus: Decision Making and Wellbeing in Economics (Martin Kolmar)
- Business Ethics in Turbulent Times (Florian Wettstein)
- Corporate Social Responsibility (Thomas Beschorner)
- Corporate Social Responsibility in Theorie und Praxis (MOK) (Thomas Beschorner/Ingrid Becker)
- Ethics of Financial Services (Thomas Beschorner)
- Economic, Social, and Communication Networks (Magnus Hoffmann)
- ‚You Know Nothing, Jon Snow‘ - Science Fiction, Fantasy, Philosophie (Thomas Beschorner/Florian Krause)

- Gesellschaft/Society (KTX): Narrative Lost? Was für Helden wünschen wir uns, und wieso sie verschwunden sind (Martin Kolmar/Vincent Kaufmann)
- Integrationsseminar I: Law and Economics of Enterprises (Martin Kolmar)
- Integrationsseminar IV: Law and Economics of Regulated Markets and Business Ethics (Martin Booms)
- Recht/Law (KTX): Integratives Portfolio/Integrative Portfolio (Florian Wettstein/Lukas Gschwend)
- Recht/Law (KTX): Modern Theories of Justice (Martin Kolmar)
- Verantwortung/Responsibility (KTX): Corporate Responsibility In Sub-Saharan Africa - Poverty, Education and Human Rights (Thierry Ngosso)
- Verantwortung/Responsibility (KTX): Economics and Ethics (Martin Kolmar)
- Verantwortung/Responsibility (KTX): Integratives Portfolio/Integrative Portfolio (Thomas Beschorner/Rolf Wüstenhagen)

Herbst 2020

Bachelor

- Einführung in die Volkswirtschaftslehre Mikroökonomik I (Martin Kolmar)
- Introduction to Economics Microeconomics I (Martin Kolmar)
- Mikroökonomik I, Übung (Judith Gamp / Magnus Hoffmann)
- Principles of Economics, Microeconomics I, Übung (Magnus Hoffman)
- Microeconomics I: Exercises and Independent Studies (Magnus Hoffmann)
- Verantwortung/Responsibility: Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik (Martin Booms)

- Ökonomie des Glücks (Martin Kolmar)
- Philosophie: Einführung ins Philosophieren - Anerkennung, Schlaglichter auf ein umkämpftes Prinzip (Dana Sindermann)
- Technologien/Technologies: Digital Games - Business, Culture, Ethics (Thorsten Busch)



Audimax der Universität St.Gallen

Master

- Ethics and Financial Services (Thomas Beschorner)
- Kulturelle Dimensionen der digitalen Revolution (Martin Booms)
- Recht/Law (KTX): Integratives Portfolio/Integrative Portfolio (Florian Wettstein/Lukas Geschwend)
- Technologien/Technologies (KTX): TikTok, TikTok - Schlägt die Stunde der Überwachungsgesellschaft? (Thomas Beschorner/Miriam Meckel)
- Verantwortung/Responsibility (KTX): Business and Human Rights - Legal, Managerial and Ethical Perspectives (Florian Wettstein/Dalia Palombo)
- Verantwortung/Responsibility (KTX): Integratives Portfolio/Integrative Portfolio (Thomas Beschorner/Rolf Wüstenhagen)
- Verantwortung/Responsibility: Finance and Society (Sara Stephen)
- IC: Responsible Innovation Lab (Thorsten Busch)

Diverses

Öffentliche Vorlesung

- Von der Gegenseitigkeit : Reziprozität und Marktbeziehungen der Moderne (Ingrid Becker)

Externe Lehre

- Wirtschaft und Ethik - Fernuniversität Schweiz (Thomas Beschorner mit Michael Heumann und Florian Krause)
- Wirtschaftsethik - FH Graubünden (Florian Krause)
- Ethik und Moral - Hochschule Luzern IFZ (Ingrid Becker)
- Cusaanus Hochschule DE (Judith Gamp)
- Digitale Ethik - Leibniz Universität Hannover (Florian Krause)
- Grundlagen der Personalführung - Leibniz Universität Hannover (Florian Krause)
- Arbeitswissenschaftliches Forschungsprojekt: Arbeit und Raum Leibniz Universität Hannover (Florian Krause)
- Arbeitswissenschaftliches Forschungsprojekt: New Work Management II Leibniz Universität Hannover (Florian Krause)

Weiterbildung

- CSR kompakt (Christoph Schank und Thomas Beschorner)
- Football and Social Responsibility, UEFA (Thomas Beschorner)
- Business Ethics «Compliance and Integrity», Helvetia Versicherungen (Florian Krause)

Vereinsgründung Netzwerk Service Learning an Schweizer Hochschulen

Am 09. März 2020 wurde in Zürich der Verein „Netzwerk Service Learning an Schweizer Hochschulen“ gegründet, der sich gleichermaßen als wissenschaftliche Fachgesellschaft und Anlaufstelle für gesellschaftliche Akteure begreift, die mit der erfahrungsbasierten Lehr- und Lernform Service Learning akademisches Lernen befördern und gemeinwohlorientierten Mehrwert stiften wollen. Die Dozierende an Hochschulen aus Basel, Bern, Luzern, St.Gallen, Zürich und aus dem Liechtensteiner Vaduz sowie Partnerinnen und Partner bereiten gegenwärtig die erste Jahrestagung vor, die am 18. und 19. Juni 2021 unter dem Thema „**Engagierter Campus und Gesellschaft – Erste Konferenz zu Service Learning an Schweizer Hochschulen**“ in Bern stattfindet.

Vom Institut für Wirtschaftsethik begleiten Dr. Ingrid Becker und Prof. Dr. Christoph Schank die Arbeit des Vereins als Vorstandsmitglieder.



Der Verein geht aus dem Projekt „Service Learning an Schweizer Hochschulen“, das vom Juni 2018 bis Juli 2020 am Institut angesiedelt war. Der neue Verein wird von der Stiftung Mercator Schweiz und dem Migros Kulturprozent unterstützt.



Vereinsgründung, Bild: Christoph Schank



Prof. Dr. Thomas Beschorner

- Institutsdirektor
- Ordentlicher Professor für Wirtschaftsethik
- Mitglied der Forschungskommission (FOK)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates bei oikos und sneep
- Mentor bei der Schweizer Studienstiftung



Prof. Dr. Martin Kolmar

- Institutsdirektor
- Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Angewandte Mikroökonomie
- Mitglied von diversen Arbeitsgruppen



Prof. Dr. Florian Wettstein

- Institutsdirektor
- Ordentlicher Professor für Wirtschaftsethik
- Leitung öffentliche Vorlesungen an der HSG
- Stiftungsrat von Brot für alle
- Mitglied eines unabhängigen, kritischen 'Sounding Boards' der Schweizer Goldraffinerie Argor Heraeus.



Dr. Ingrid Becker

- Senior Research Fellow
- Projekt: Not Just Code - Explorations into the Social Ontological Status of Blockchain Technology (2021 - 2023 / GFF)



Dr. Magnus Hoffmann

- Senior Research Fellow
- Lehrbeauftragter für Volkswirtschaftslehre



Dr. Florian Krause

- Senior Research Fellow
- Administration des akademischen Mittelbaus der Universität St.Gallen
- Vertreter des akademischen Mittelbaus im Senat der Universität St.Gallen



Thierry Ngosso (PhD)

- Managing Director IWE-HSG Africa Center
- Senior Research Fellow
- Projekt: The Human Right to Health and Health Care and the Obligations of States and Firms in Sub-Saharan Africa



Dalia Palombo (PhD)

- Senior Research Fellow
- Projekt: The Impunity of Multinational Enterprises for Human Rights Abuses: A Proposal for an Accountability Framework



Dr. Dana Sindermann

- Senior Research Fellow
- Lehrbeauftragte der Universität St.Gallen



Dr. Sarah Stephen

- Senior Research Fellow

Projekt: Early Institutional Entrepreneurship in Hostile Contexts (2019 - 2022 / GFF)



Dr. Jordi Vives

- Senior Research Fellow

Projekt: Symbolic Forms of Remedy for Corporate Human Rights Impacts (2019 - 2021 / SNIS)



Kebene Wodajo (PhD)

- Senior Research Fellow

Projekt: Regulating Structural Injustice in the Digital Space (2020 - 2022 /GFF)



Dr. Isabel Ebert

- Senior Research Fellow
- Projektmitarbeit: The Swiss Commodity Sector as a Matter-of-Public-Concern: Inquiring Processes of Contestation, Justification and Change (SNF)



Dr. Verena Rauen

- Senior Research Fellow
- Lehrbeauftragte der Universität St.Gallen
- Senior Consultant bei der FIDES Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Henrietta Dorfmueller

- Wissenschaftliche Assistentin / Doktorandin
- Projektmitarbeit: The Swiss Commodity Sector as a Matter-of-Public-Concern: Inquiring Processes of Contestation, Justification and Change (SNF)



Judith Gamp

- Wissenschaftliche Assistentin / Doktorandin
- Unterrichtsassistentin für Volkswirtschaftslehre



Michael Heumman

- Wissenschaftlicher Assistent / Doktorand



Catherine McDonald

- Wissenschaftliche Assistentin / Doktorandin



Rose Wangui Kimotho

- Wissenschaftliche Assistentin / Doktorandin
- Projektmitarbeit: The Swiss Commodity Sector as a Matter-of-Public-Concern: Inquiring Processes of Contestation, Justification and Change (SNF)



Andrea Cranney

- Personal und Administration



Susanna Steiner

- Finanzen und Personal



Dr. Thorsten Busch

- Assoziierter Mitarbeiter
- Lehrbeauftragter der Universität St.Gallen



Rebecca Atzenweiler

- Wissenschaftliche Assistentin



Prof. Dr. Pascal Dey

- Assoziierter Mitarbeiter
- Dozent am Institut Innovation & Strategic Entrepreneurship, Berner Fachhochschule
- Lehrbeauftragter der Universität St.Gallen



Raphaela Bigler

- Wissenschaftliche Assistentin



Dr. Ulrich Leicht-Deobald

- Assoziierter Mitarbeiter
- Vertretung der Professur für Organizational Studies an der Universität Konstanz
- Lehrbeauftragter der Universität St.Gallen



Laura Neufeldt-Schoeller

- Wissenschaftliche Assistentin



Prof. Dr. Christoph Schank

- Assoziierter Mitarbeiter
- Juniorprofessor für Unternehmensethik an der Universität Vechta
- Lehrbeauftragter der Universität St.Gallen



Chloe Dunning

- Wissenschaftliche Assistentin



Sonnenblumen auf der Terrasse am Institut für Wirtschaftsethik, Bild: F. Krause

Publikationen (Auswahl)

Im vergangenen Jahr sind von den Mitarbeitenden des IWE insgesamt 57 Fachpublikationen und Beiträge in öffentlichen Medien erschienen.

Eine vollständige Liste finden Sie [unter diesem Link](#), hier ist eine kleine Auswahl daraus:

- Beschorner, T. & Hübscher, M. (2020): Ökonomie – Kultur – Ethik. In Beschorner, Thomas et al. (ed.): Wirtschafts- und Unternehmensethik. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften (Springer), S. 17–24.
- Beschorner, T. (2020): Ethische Probleme der Massendurchseuchung. In: Neue Züricher Zeitung 31.3.2020.
- Dey, P. (2020): What does it mean to be against entrepreneurship? From antagonistic to agonistic critique. In Against Entrepreneurship: A Critical Examination. London : Palgrave MacMillan, S. 267–278.



Mimmo Paladino: Giardino Chiuso, Bibliotheksgebäude HSG

- Hoffmann, M. & Rota-Graziosi, G. (2020): Endogenous Timing in the Presence of Non-Monotonicities, Canadian Journal of Economics.
- Kolmar M., Rommeswinkel, R.(2020): Group Size and Group Success in Conflicts, Social Choice and Welfare 55, S. 777-822.
- Krause, F. (2020): Arbeit und Eigentum. In Heidbrink, Ludger; Lorch, Alexander & Rauen, Verena (Hrsg.): Praktische Wirtschaftsphilosophie, Wiesbaden : Springer VS.
- Krause, F. & Haunschild, A. (2020): Nachhaltigkeit und Zeit. In Haunschild, Axel; Krause, Florian; Perschke-Hartmann, Christiane; Schubert, Andrea-Kristin; Vedder, Günther & Vogel, Martin (Hrsg.): Arbeit und Zeit. Augsburg, München : Rainer Hampp Verlag, S. 1–13.
- Lorch, A. & Schank, C. (2020): Business Legitimacy in the Social Market Economy: Individual and Corporate Economic Citizenship. In Rendtorff, Jacob (ed.): Handbook of Business Legitimacy. Cham : Springer,
- Palombo, D. (2020): Business and Human Rights: The Obligations of the European Home States, Hart Publishing.
- Schafheitle, S.; Weibel, A.; Ebert, I.; Kasper, G.; Schank, C. & Leicht-Deobald, U. (2020): No stone left unturned? Towards a framework for the impact of datafication technologies on organizational control. Academy of Management Discoveries, 6 (3). S. 455–487.
- Wettstein, F. (2020): The History of 'Business and Human Rights' and its Relationship with 'Corporate Social Responsibility'. In Deva, S. & Birchall, D. (ed.): Research Handbook on Human Rights and Business. Cheltenham: Edward Elgar.
- Wettstein, F.; Santoro, M.; Ramasastry, A. & Simons, P. (2020): Business and Human Rights. Oxford University Press

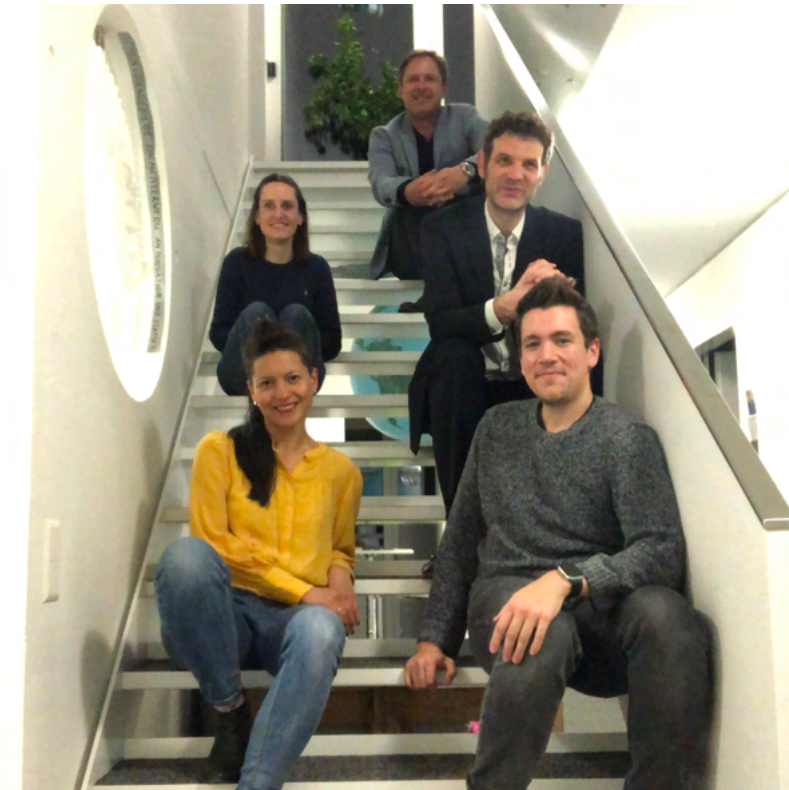
Abgeschlossene Dissertation

16

Dana Sindermann:

«Anerkennung im Arbeitskontext – Transformation von Axel Honneths Anerkennungstheorie für das Personalwesen»

Die Dissertation, für welche Dana Sindermann den *Prix Ambros Lüthi* erhalten hat, erschien im Frühjahr 2021 unter dem Titel *Sinn und Anerkennung von Arbeit* im Campus Verlag.



Disputation von Dana Sindermann am 31.03.2020, Foto: F.Krause

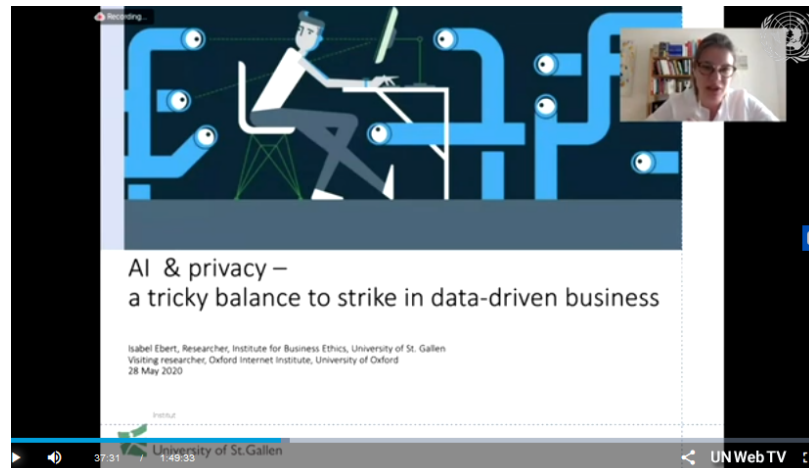
Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen

Aufgrund der Covid-19 Pandemie fanden 2020 wissenschaftliche Tagungen und Workshops weitgehend online statt. Obwohl in diesen Formaten der ebenfalls sehr wichtige, informelle Austausch zwischen Vorträgen wegfällt, bietet diese Art der Durchführung auch Vorteile im Hinblick auf eine geringere Umweltbelastung durch weniger Reisetätigkeiten sowie die Möglichkeit zur Inkludierung von Forscherinnen und Forschern, deren Reisemöglichkeiten begrenzt sind.

Workshop Law Faculty Oxford, 6. März 2020

«Remedying Wrongs on a Decentralized Internet: An Exploratory Dialogue»

Isabel Ebert



Isabel Ebert, Screenshot: A. Cranney

Book Launch **Business and Human Rights**, April 2020, Bonavero Institute of Human Rights, University of Oxford, UK, April 2020

The Obligations of the European Home States (Hart Publishing)

Dalia Palombo

United Nations Expert seminar on artificial intelligence and the right to privacy, 28. Mai 2020

«Preserving the right to privacy: due diligence, data governance and other safeguards»

Isabel Ebert

United Nations Virtual Forum on Responsible Business and Human Rights: New Challenges. New Approaches., 11. Juni 2020

«Human Rights in the Digital Era: Business Respect for Civil and Political Rights in Times of Emergency»

Isabel Ebert

Society for Business Ethics, Annual Conference, 3-7. August 2020

«Fixing the Future?! – Perspectives on Sustainability, Agility and Time»

Florian Krause



Florian Krause und Joé Martineau organisieren die Emerging Scholars der Society for Business Ethics, Screenshot F. Krause

6th Global Business and Human Rights Conference, 3-4. September 2020, University of Monterrey, Mexico.

Closing Roundtable

Florian Wettstein

6th Global Business and Human Rights Conference, 3-4. September 2020, University of Monterrey, Mexico.

An Imperialist Project?

Dalia Palombo